# Literatur

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): **- (1930-1931)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

bessere finanzielle Unterstützung derselben ein. Wir werden diesen und den andern treuen Verstorbenen ein dankbares Andenken bewahren.

---

**Geschenke und Gratisleistungen.**

Wir verdanken folgende Spenden, sei es in den Forschungsfonds, sei es ohne besondere Bestimmung: Herr Dr. Hüssy, Aarau 10 Fr., Kraftwerk Laufenburg 250 Fr., Gipsunion, Zürich 10 Fr., Herr Maag F., Ingenieur, Madrid 100 Fr., Herr Bucher-Guyer, Niederweningen 20 Fr., Herren Gebr. Senn, Zofingen 10 Fr., Herr Dr. Bosch, Seengen 5 Fr., Herr Glaser, Rheinfelden 10 Fr., Brauerei Feldschlößchen 100 Fr., Herr Schaffner, Bez.-Lehrer, Wohlen 3 Fr., Organisationskomitee Arbeiterturnfest Windisch 10 Fr.

Die Beiträge von zahlreichen „Förderern" im Betrage von 1146 Fr. können nicht spezifiziert werden; es sei wärmstens dafür gedankt. Aus der Hallwilstiftung war dies Jahr kein Beitrag erhältlich, doch soll für nächstes Jahr wieder etwas zu erwarten sein. Wir wandten uns auch an den Gemeinderat Windisch mit der Bitte um eine jährliche Subvention und erhielten eine im Prinzip günstige Antwort; der Betrag steht noch nicht fest.

Herr Direktor Kielholz schenkte für die mittelalterliche Sammlung einen interessanten Sandstein mit Relief (M und Löwe mit Wappen), Herr Apotheker Tschupp einen Mühlstein, gefunden beim Neubau Zinn in Windisch. Herr H. Hunziker, Fabrikant, schenkte uns für das Westtor vier Wagen Gartenkies, deren Transport die Verwaltung von Königsfelden besorgte. Die Firma Herzig, Straßer & Cie. kam uns anläßlich der großen Grabung auf der Breite durch unentgeltliche Stellung einer Baracke, die wiederholt die verheerenden Attaken eines Sturmes aushalten mußte, in weitem Maße entgegen und besorgte zweimal gratis den Abtransport von Steinen, Scherben und Schutt aus dem Museum. Am meisten aber sind wir auch dies Jahr wieder der Direktion (Dr. Kielholz) und der Verwaltung (Herr. J. Mühlefluh) von Königsfelden zu Dank verpflichtet nicht nur für die geduldige Hinnahme der verschiedenen Beeinträchtigungen, Störungen und kleinen Schäden, die mit dem Betrieb der Grabung, sowie mit den Besuchen und Führungen unvermeidlich verbunden waren, als auch namentlich für die Uebernahme des Eindeckens durch die Anstaltsinsassen während des Winters; sie haben uns durch diese Einsparung unsererseits erst die so weitreichende und kostspielige Ausgrabung ermöglicht. Also herzlichsten Dank auch an dieser Stelle!

---

An **Literatur** spendeten uns auch dies Jahr wieder: Die römisch-germanische Kommission des Deutschen archaeol. Instituts: Fünfundzwanzig Jahre römisch-germanische Kommission, Festschrift, sowie den 19. Jahresbericht 1929; H. Erb, stud. phil. in Zürich: Die jungsteinzeitlichen Siedlungen am Utoquai in Zürich, Separatabdruck aus der schweizerischen Lehrerzeitung; Herr Dr. H. G. Keller, Konservator: 1. Historisches Museum Schloß Thun, ein Führer durch die Sammlung, 2. die Geschichte des historischen Museums im Schloß Thun, 3. Jahresbericht für das Jahr 1929, 4. Jahresbericht für das Jahr 1930; Aargauisches Museum für Natur- und Heimatschutz: 2 Exemplare Traute Heimat, der Aarauer Jugend zum Maientag 1930 gewidmet vom Aarauer Tagblatt; Dr. J. Holwerda in Leiden: Oudheidkundige Mededeelingen uit 'Rijksmuseum von Oudheden te Leiden. Nieuwe Reeks XI, 1930; Dr. M. A. Evelein: Gids van het Rijksmuseum G. M. Kam te Nijmegen door Dr. M. A. Evelein, directeur van het Museum; Em. Panaitescu, Castrul Roman dela Casei din Cercetarile noua (1929); Dr. F. Fremersdorf in Köln: 1. Der römische Gutshof in der Stolbergerstraße zu Köln-Braunsfeld, 2. Die Herstellung der Diatreta, 3. Ein römisches Glas im Museum zu Maastricht (Sonderdruck aus der Germania); Provinzialmuseum Bonn: 1. Jahresbericht 1929, 2. Vetera, Die Ergebnisse der Ausgrabungen des Bonner Provinzialmuseums bis 1929, von Hans Lehner (Römisch-germanische Forschungen Bd. IV); Baurat Dr. Jakobi: Der keltische Schlüssel und der Schlüssel der Penelope, ein Beitrag zur Geschichte des antiken Verschlusses (Sonderabdruck aus Schumacher-Festschrift Mainz 1930); die Direktion des Saalburgmuseums; Saalburg-Jahrbuch VII, 1930; Prof. Dr. Fabricius: Der obergermanisch-rätische Limes des Römerreiches, Lieferung 47; Römisch-germanisches Zentralmuseum in Mainz: Mainzer Zeitschrift, Jubiläumsjahrgang XXIV/XXV, 1929/30; Prof Dr. Oxé, Crefeld: 1. Barocke Relief-Keramik aus Tiberius' Zeit (Sonderdruck aus Schumacher-Festschrift), 2. Die germanische Ala I Tungrorum Frontoniana in Asciburgium; Dr. Ludowici, Jockgrim-Pfalz: Publikationen über seine Ausgrabungen römischer Sigillata in Rheinzabern, 5 Bände (wir

schenkten ihm als Gegengabe Loeschckes Lampenwerk); Rob. Knorr, Stuttgart: Verzierte Sigillata des ersten Jahrhunderts mit Töpfernamen (Sonderdruck aus Schumacher-Festschrift); Deutsches archaeol. Institut: Neue deutsche Ausgrabungen, herausgegeben von Prof. Dr. G. Rodenwaldt (23./24. Heft von „Deutschtum und Ausland" von G. Schreiber); Prof. Dr. H. Gropengießer, Mannheim: Berichte über die Tagungen der deutschen Verbände für Altertumsforschung im Jahre 1929 (Sonderdruck aus der Praehistorischen Zeitschrift Bd. XX, 1929, Heft 3—4); Prof. Ed. Nowotny: Römische Hufeisen aus Virunum (Sonderdruck aus den Jahresheften des österr. archaeol. Instituts Bd. XXVI, 1930); Direktor E. Krüger, Trier: Matres Parcae im Treverergebiet (Sonderabdruck aus Schumacher-Festschrift); Geschichtsverein Freiburg i. Br.: Zeitschrift des Freiburger Geschichtsvereins 42. Bd.; Ortsgesch. Kommission Höngg (R. Frei): Rebbau, zürcherische Rebgüter und Trotten im alten Höngg von Emil Rieder, Höngg 1928. Allen gütigen Gebern sei hiemit wärmstens gedankt!

Durch Tauschverkehr oder Kauf wurde unsere Bibliothek wieder bereichert durch: Taschenbuch der historischen Gesellschaft des Kantons Aargau; Trierer Zeitschrift Heft 1 bis 4 (1929); Genava, Bulletin du Musée d'Art et d'Histoire de Genève, VIII, 1930; Anzeiger für schweizerische Altertumskunde; 38. Jahresbericht des schweiz. Landesmuseums 1929; Jahrbuch des bernischen historischen Museums, IX Jahrgang 1929; Germania Jahrgang XIV; Heimatkunde aus dem Seetal, 4. Jahrgang 1930; Fundberichte aus Schwaben, neue Folge V; Bonner Jahrbücher Heft 135.

Verehrte Mitglieder, Förderer und Freunde! Hiemit sei dieser Jahresbericht Ihrem Wohlwollen und Ihrer gütigen Nachsicht und unsere Arbeit Ihrer Würdigung und tatkräftigen Unterstützung empfohlen.

*Th. Eckinger.*

---

Exkurs I.

## Ein Formschüsselfragment aus Vindonissa.

(Von Dr. Laur.)

Die Thermengrabung von 1930 brachte u. a. einen sehr unscheinbaren, für Vindonissa aber ganz einzigartigen und wichtigen Fund. Es ist das auf der beigehefteten Tafel abgebildete Bruchstück einer Formschüssel, die zur Herstellung von reliefierten Terra sigillata-Schalen benutzt wurde (Nr. 1). Schon unzählige Sigillata-Scherben wurden während unsern mehr als drei Jahrzehnte dauernden Grabungen gefunden; noch nie aber ein Stück einer Formschüssel. Das jetzt gefundene Fragment beweist, was von den deutschen Fachgelehrten schon lange vermutet worden ist: daß sich in Vindonissa Sigillatatöpfereien befunden haben (z. B. S. Loeschcke, Lampen aus Vindonissa, S. 263, Anm. 185, wo auch eine angeblich in Windisch gefundene Formschüssel des Cobnertus erwähnt ist, die schon Mommsen in den Insc. Conf. Helv. Nr. 351, 7 anführte). Es lag in der Auffüllung, muß also irgendwoher verschleppt worden sein. Den genauen Standort der Töpferei kennen wir deshalb noch nicht. Die Tücke des Objektes will es, daß gerade nur der Eierstab und ein Restchen einer Figur, vielleicht eines Hundes, erhalten geblieben ist, und weiter, daß wohl bei der gleichen Grabung auch noch eine Scherbe gefunden worden ist, mit demselben Eierstab, daß diese aber ebenfalls keine weitern Figuren aufweist (Nr. 2). Eine dritte, hier nicht abgebildete Scherbe zeigt zwar den ganzen Rand, aber nicht einmal den ganzen Eierstab. Für die Sigillataforschung wäre es natürlich von großer Wichtigkeit, wenn der Name des betr. Töpfers festgestellt werden könnte. Beim Durchsuchen unseres Scherbenbestandes fand ich ein einziges Stück, dessen schlecht ausgedrückter Eierstab mit dem unsern identisch zu sein scheint, dessen Beistrich aber am untern Ende anstatt kugelförmig wie ein Füßchen gebildet ist (Nr. 3). Dieses Stück zeigt einen groben figürlichen Schmuck: Ein geriefelter Doppelbogen steht über zwei Akanthusblättern, die ihrerseits auf ein umgekehrtes gleiches Blatt gesetzt sind; daneben befindet sich ein undeutliches, springendes Figürchen. Zu meiner nicht geringen Ueberraschung fand ich in Bern im Historischen Museum eine halbe Schüssel Dr. 37, und wieder nur diese, mit genau demselben Eierstab. Der Abguß Nr. 4 zeigt die sich wiederholende Dekoration: Zwei stehende Figuren in Arkaden. Die Nachmessung ergibt, daß der die Arkaden bildend Bogen, sowie das Akanthusblatt des gedrungenen Säulenschaftes dieselben sind wie auf Scherbe 3, nur daß sie dort gröber eingepreßt sind. Da zudem der Beistrich des Eierstabes etwas beschnitten ist, möchte man Scherbe 3 für eine spätere Arbeit desselben Töpfers oder eines seiner direkten Nachfolger halten. Doch den Namen des Töpfers haben wir damit noch nicht herausgefunden. Ich durchsuchte sämtliche mir zugängliche Publikationen R. Knorrs und R. Forrers über Sigillata, ohne auch nur den geringsten Anhalts-